

GASPARA STAMPA (1523-1554)

Io non v'invidio punto, angeli santi,
le vostre tante glorie e tanti beni,
e que' disir di ciò che braman pieni,
stando voi sempre a l'altro Sire avanti;

perché i dilette miei son tali e tanti,
che non posson capire in cor terreni,
mentr'ho davanti i lumi almi e sereni,
di cui conven che sempre scriva e canti.

E come in ciel gran refrigerio e vita
dal volto Suo solete voi fruire,
tal io qua giù da la beltà infinita.

In questo sol vincete il mio gioire,
che la vostra è eterna e stabilita,
e la mia gloria può tosto finire.

Nie hab' ich, heil'ge Engel, euch beneidet
Um all den Glorienschein, der euch umhüllt,
Um euer Sehnen, das sich selber stillt,
Da niemals ihr von Gottes Anblick scheidet;

Denn mein Entzücken ist so ohne Grenzen,
Dass Herzen hier auf Erden es nicht fassen,
Und meine Augen können ihn nicht lassen,
Und meine Lieder müssen ihn bekränzen.

Und wie im Himmel seligstes Erquicken
Von Gottes Antlitz auf euch überfließt,
So muss auf Erden mich sein Anblick blenden.

In einem nur besiegt ihr mein Entzücken,
Dass ewigkeitsgegründet eure Freude ist,
Und meine kann so bald, so plötzlich enden.

aus "Lyrik des Abendlandes"
Hanser Verlag, München 1963

Gaspara Stampa

Gaspara Stampa wurde 1523 als Tochter einer adligen Mailänder Familie in Padua geboren. Als ihr Vater 1531 starb, kam sie nach Venedig, wo sie sich als Sängerin einen Namen machte. Sie führte ein freies Leben, verkehrte als Mitglied der Accademia dei Pellegrini in den besten gesellschaftlichen Kreisen und gründete sogar einen literarischen Salon. 1549 verliebte sie sich in den Grafen Collaltino di Collalto und widmete ihm einen grossen Teil ihres dichterischen Werkes. Auch als er sie zwei Jahre später wegen einer anderen Frau verliess, blieb die Liebe zu ihm das Hauptmotiv ihrer Gedichte. Sie gestaltete Leid und Glück der Liebe mit aussergewöhnlicher Expressivität und sprengte damit die das 16. Jahrhundert bestimmenden petrarkistischen Muster. Gaspara Stampa starb 1553 in Venedig.